Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 15

Rubrik: Ausstellungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verlangt, da auch die Betriebsinhaber in Krisenzeiten sich vielfach umorientieren müssen. Als eine der Hauptaufgaben des Berufsverbandes wird die Hebung der beruflichen Bildung gefordert, vornehmlich durch Fachkurse, um die Handwerker in den Stand zu setzen, dem ausländischen Wettbewerb standzuhalten. Vor allem seien Fachkurse notwendig für jene Handwerkszweige, die von den Veränderungen der Technik am meisten betroffen werden.

Ausstellungen und Messen.

Ausstellung der Schweiz. Jungmaler-Vereinigung im Kant. Gewerbemuseum in Bern. In den Räumen des kant. Gewerbemuseums in Bern läuft gegenwärtig eine sehr interessante Ausstellung, die die Bestrebungen der schweiz. Jungmalervereinigung Gruppe Bern veranschaulicht. Bereits vor Jahresfrist fand in denselben Räumen die erste derartige Ausstellung statt, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Die gegenwärtige Schau will die bereits in kurzer Zeit gemachten Fortschritte neuerdings einer breiten Oeffentlichkeit zugänglich machen. Während die erste Ausstellung hauptsächlich die fachliche Exaktheit im Berufe neben der guten Geschmacksbildung veranschaulicht hat, wartet die heutige Ausstellung mit einer Reihe Schluß-Arbeiten von Schülern der Meisterschule für Maler unter der Leitung von M. Räth, Chur auf. Was der Besucher in den verschiedenen Gruppen Schriftgestaltung, Farbenmischlehre, Farbe am Hause, Farbe im Raum, Projektion und Perspektive und Vorschläge für die Meisterprüfung zu sehen bekommt, läßt auf eine sehr erfreuliche Arbeit und einen respektabeln Fortschritt in der fachlichen Fortbildung im Malergewerbe schließen. Die Vereinigung strebt mit voller Berechtigung — und dies kommt in den gezeigten Arbeiten zum großen Teil sehr deutlich zum Ausdruck — neben der soliden kaufmännischen und beruflichen Ausbildung noch eine gediegene, geschmackliche Bildung und Veredelung des ehrbaren Malerberufes. Diese Bestrebungen gipfeln mit vollem Recht in dem Verlangen nach obligatorischen Meisterprüfungen, deren baldige Einführung als sehr wünschenswert bezeichnet werden muß.

Die gezeigten Schlußarbeiten stehen in Bezug auf Qualität durchwegs auf einer schönen Stufe der Entwicklung. Sie wirken besonders wohltuend in ihren neuen Ideen und Bestrebungen, wenn wir an die heute noch zahlreichen Beispiele von wenig geschmackvoll bemalten Intérieurs und Bemalung ganzer Hausfassaden denken. Mit sehr erfreulicher Energie sind hier die Jungmaler auf guten Wegen und was als besonders erfreulich registriert werden darf, aus eigener Initiative ihrem Berufe neue Wege zu zeigen. Wenn auch noch nicht alle Entwürfe so sind, wie man sie sich vielleicht ab und zu wünschte, wir vermissen noch eine kräftigere Pointe bei verschiedenen Innenbemalungen, so ist doch ein entscheidender Fortschritt in der neuzeitlichen Farbenzusammenstellung unverkennbar.

Technisch interessant ist in der Abteilung Farbenmischlehre die Eliminierung der Farbe Schwarz. Graue Töne werden neuerdings durch Komplementärpaare, die mit Weiß gemischt werden, erzielt und zwar mit gutem Resultat.

Einen breiten Raum nehmen die Arbeiten über die Innenräume sowie die Abteilung Projektion und Perspektive ein. Vermittels eines ziemlich einfachen Apparates, der Reile — Schiene werden perspektivisch genaue Pläne über Innenräume, Häuserfassaden und ganze Plätze erstellt, die erst die Erstellung einer farbig richtigen Skizze erlauben.

Der aufmerksame und interessierte Besucher wird den Fortschritt, den diese Ausstellung veranschaulicht, mit Freuden wahrnehmen und der rührigen Jungmalervereinigung die besten Wünsche mit auf den Weg der Verwirklichung ihrer Bestrebungen, speziell was die Einführung der obligatorischen Meisterprüfungen anbelangt, geben.

Gewerbebibliothekar Dr. W. Kohler.

Reichenberger Mustermesse 1932. 13. bis 19. August. Tschechoslowakische Erzeugnisse genießen als Exportwaren im In- und Auslande einen besonders guten Ruf und sind auf der Reichenberger Messe alljährlich in mannigfachster Auswahl vertreten. Deshalb wird die Reichenberger Messe, als günstiger Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Erzeugnisse bekannt, alle Jahre von einer großen Zahl ausländischer Kaufleute besucht, die hier ihren Bedarf eindecken oder neue Verbindungen mit tschechoslowakischen Industriellen aufnehmen.

Die Reichenberger Messe umfaßt 21 Warengruppen im Allgemeinen und im Besonderen: Textilmesse, Technische Messe mit Sondergruppen: Technik im Gewerbe, rationelle Hauswirtschaft, Elektrotechnik, Bürobedarf, Radio; Möbel und Klaviere; Hotel- und Gastgewerbemesse; Spezialmesse für Kosmetik und Körperkultur; Fachmesse für das Herren- und Damenfriseurgewerbe; Führende Markenartikel der Nahrungsmittelmesse; Verpackungsmittel; Kurorte- und Sommerfrischen-Ausstellung; Erfindungen und Neuheiten-Ausstellung.

Fahrpreisermäßigung. Den Besuchern der diesjährigen Reichenberger Messe stehen nachfolgende Fahrpreisermäßigungen zur Verfügung: Bulgarien, Deutschland, Österreich, Polen und Schweiz 25 %, Griechenland 50 %, Italien 30 %, Estland, Jugoslavien, Litauen und Rumänien 50 % für die Rückfahrt — Ungarn Klasse für Klasse. Desgleichen haben verschiedene Schiffahrts-Gesellschaften den Messebesuchern Fahrpreisermäßigungen von 10—50 Prozent gewährt.

Siedlungsbau und Baubedarf auf der Leipziger Herbstmesse 1932. (Mitget.) Nach Durchführung der ersten Pläne steht der Siedlungsbau heute im Mittelpunkt der Bauaufgaben. Die grundsätzlichen Fragen sind nun soweit geklärt, daß in technischer Beziehung die Errichtung von Siedlungshäusern kaum noch irgendwelchen Schwierigkeiten begegnet. Zu dieser Förderung der technischen Fragen hat die Leipziger Baumesse im Frühjahr 1932 durch Einstellung auf die Aufgaben wesentlich beigetragen. Inzwischen sind an den ausgeführten Bauten schon Feststellungen getroffen worden, deren Ergebnisse durch die Ausstellung der Baustoffe und ganzer Siedlungshäuser im Rahmen der Herbstmesse (28. August bis 1. September) bekannt gemacht werden. Außer den Baustoffen werden dort auch die Bauteile, Fenster, Türen, Dachaufsätze usw. und die Gegenstände der Inneneinrichtung, Herde, Öfen, Waschkessel, Futterkocher, ausgestellt sein.

Vom Baumstamm zum Möbel. (Eingesandt.) Im Rahmen der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg (Preußen) vom 21.—24. August wird als eine der wichtigsten Sonderausstellungen eine interessante große Werbeschau der Arbeitsgemeinschaft Holz (Reichsforstwirtschaftsrat und Deutscher Forstverein) auf die lebenswichtige Bedeutung des

Waldes für die Wirtschaft hinweisen. In leichtfaßlicher Weise wird die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des Holzes für Hausbau, Möbelanfertigung u. a. gezeigt. So wird die Ostpreussische Landgesellschaft ein vollständiges großes Siedlungsgehöft erbauen; ein Haus aus der vorstädtischen Kleinsiedlung wird errichtet. Schließlich werden Sammlungen von Halbfabrikaten, Schnittware, Ausstattungshölzer, eine Menge praktischer Möbel und ähnliches zu sehen sein.

Totentafel.

+ **Andreas Wüest, Spenglermeister in Suhr** (Aargau), starb am 5. Juli im 59. Altersjahr.

+ **Friedrich Hiller-Ragaz, Sattlermeister in Oberdorf** (Baselld.), starb am 6. Juli im 62. Altersjahr.

+ **Jean Mörikofer, Malermeister in Frauenfeld,** starb am 10. Juli im 72. Altersjahr.

+ **Heinrich Boßhart, Dachdeckermeister in Aadorf** (Thurgau), starb am 11. Juli im 61. Altersjahr.

Verschiedenes.

Holzhaus-Wettbewerb. Die Lignum (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz) und der Schweizerische Werkbund schreiben einen Wettbewerb für Entwürfe neuzeitlicher Holzhäuser aus. Verlangt werden Projekte mit Kostenberechnung für ein freistehendes Vierzimmer-Haus und ein Dreizimmer-Reihenhaus. Auf Wirtschaftlichkeit des Entwurfes wird neben sorgfältiger Konstruktion und guter Formgebung größtes Gewicht gelegt. Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens dem 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassenen Architekten, Ingenieure, Zimmermeister und Holzbaufirmen. Zur Verfügung des Preisgerichtes stehen Fr. 16,000.— Einlieferungstermin ist der 10. Januar 1933.

Die Programme können durch die Geschäftsstelle der Lignum in Chur (Kantonsforstinspektorat) und des SWB in Zürich, Börsenstraße 10 bezogen werden.

Die Auswirkung der Krise in der Schreibstube für Stellenlose in Zürich. (Mitget.) Erst in diesem Jahre hat die Schweiz die Weltwirtschaftskrise in ihrem vollen Umfange zu spüren bekommen. Es ist vielleicht von Interesse festzustellen, welchen Einfluß die Krise auf die Schreibstube für Stellenlose gehabt hat, die in den 30 Jahren ihres Bestehens schon manche Schwierigkeiten durchgekämpft hat.

Vor allem konstatiert die Leitung bei den sich jetzt anmeldenden Stellenlosen ein viel höheres Niveau der Ausbildung und Fähigkeiten. Noch nie zuvor war eine solche Anzahl gut ausgewiesener und gut versierter Angestellten in der Schreibstube beschäftigt. Eine zweite Feststellung ist die wachsende Zahl der Auslandschweizer, die in ihrem Arbeitsland, ihrer Nationalität wegen, ausgewiesen wurden oder sonst infolge der Krise dort ihr Brot nicht mehr verdienen konnten. Dies trifft sowohl für europäische Staaten, als auch für Amerika und den fernen Osten zu.

Ebenso zeigt sich eine Veränderung in der Zusammensetzung der Aufträge; während sich diese in der Vergangenheit hauptsächlich auf Adressenschreiben und Kopierarbeiten beschränkten, stellen sich jetzt viele Firmen mehr und mehr darauf ein, Hilfsarbeiten, die im eigenen Betrieb zurückgestellt werden müssen oder unrentabel wären, durch Arbeitslose ausführen zu lassen. Wo diese Ausführung, wie in der Schreibstube, unter sachverständiger Leitung geschieht, ist natürlich kein Grund mehr für die Bedenken, die gewöhnlich gegen die Zuziehung von Gelegenheitsarbeitern bestehen. In vermehrtem Maße wird die Schreibstube für Stellenlose auch für Vertragungen und Versandarbeiten herangezogen. Mehrere große Firmen, die ihre Prospekte in der ganzen Schweiz vertragen lassen, übergeben diese Arbeit der Schreibstube und ihren Schwesterinstituten in den andern Städten. Solche Aufträge sind besonders willkommen, da sie für viele ältere und im Schreiben nicht mehr gewandte Leute Beschäftigung bringen.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß, trotz stark erschwerten Umständen, der Beschäftigungsgrad in der Schreibstube gegenüber dem letzten Jahre um 20% zugenommen hat. Es wurden im ersten Halbjahr 1932 durchschnittlich täglich 120 Personen beschäftigt, gegnüber 100 im Vorjahr. Die Lohnzahlungen betragen Fr. 139,864, also Fr. 1055 per Arbeitstag, gegenüber Fr. 912 im Vorjahr.

Die Sympathien, deren sich die Schreibstube für Stellenlose in der Zürcher Geschäftswelt erfreut, lassen hoffen, daß mit vermehrten Nöten für die Arbeitslosen auch vermehrte Arbeitsgelegenheiten für sie geschaffen werden.

Einführung der Fünftagewoche bei Notstandsarbeiten. Der Gemeinderat Baden (Aargau) hat beschlossen, für alle Notstandsarbeiten der Gemeinde die Fünftagewoche einzuführen, um die Arbeiter auf längere Zeit hinaus beschäftigen zu können.

Wandmalereien in der Kirche Wangen (Bern). In Wangen an der Aare traten bei Anlaß der Kirchenrestauration unter der Tünche der Chorwände Reste von mittelalterlichen Wandmalereien zutage. Im Auftrage der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler werden die Malereien gegenwärtig vollständig abgedeckt. So viel bis jetzt zu sehen war, sind sie durchaus restaurationsfähig. Ob eine Wiederherstellung im Rahmen der im Werke befindlichen Kirchenrestauration möglich und wünschbar ist, wird sich nach dem Abschluß der Voruntersuchung zeigen.

Gas- und Wasserpreis in Altstetten-Zürich. Wie aus der Lokalpresse zu ersehen ist, sind auch hier Bestrebungen im Gange, um den Preis für Gas und Wasser weiter herabzusetzen. Diese Forderungen werden damit begründet, daß die beiden Werke im abgelaufenen Jahre beträchtliche Überschüsse zu-